

**Zeitschrift:** Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** 32 (1939)  
**Heft:** [2]: Schüler

**Rubrik:** Der Riesenfisch und die brennende Laterne

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

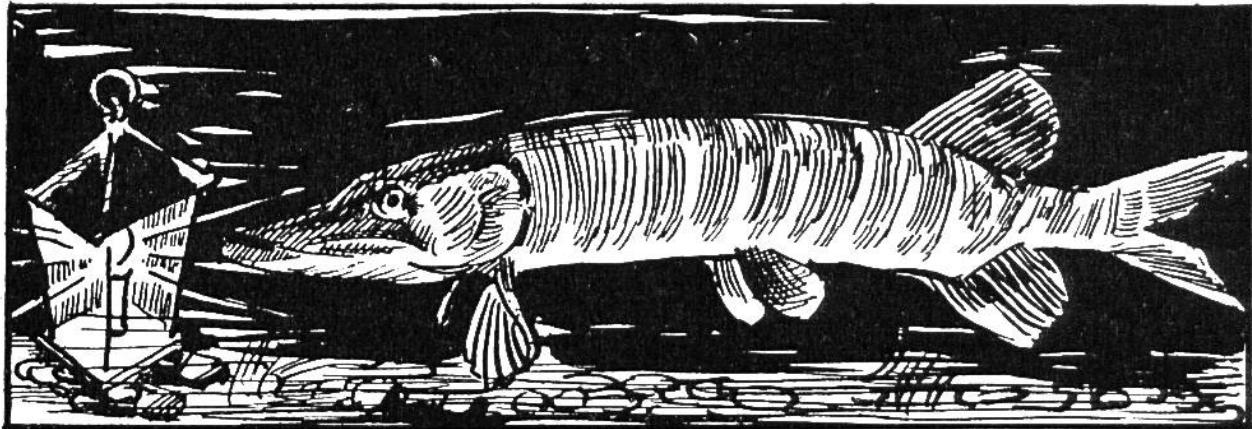
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## **DER RIESENFISCH UND DIE BRENNENDE LATERNE.**

Zwei Fischer trafen sich auf dem Heimwege. „Heut hatte ich Glück! So ein grosser Fisch!“ rief freudestrahlend der eine, indem er die Hände weit voneinander ausstreckte. „Stell Dir vor, einen 1 Meter 30 langen Hecht habe ich gefangen; eine Heidenarbeit war's, den schweren Kerl ans Land zu bringen.“ — „Hat man schon so was gehört?! Einen 1 Meter 30 langen Hecht! Wo hast Du denn den Riesenfisch?“

„Den habe ich schön zugedeckt in einem Brunnentrog zurückgelassen; nun gehe ich eine Bütte holen, weil ich ihn lebend heimbringen will. — Und Du, was hast Du gefangen?“

„Mir hat stundenlang nichts angebissen; plötzlich spürte ich etwas Schweres am Angel; als ich endlich den Fang herausziehen konnte, da staunte ich; es war eine alte, rostige Laterne, die aber noch schön hell brannte.“

„Das ist doch dummes Zeug; eine Laterne, die man aus dem Wasser zieht, brennt doch nicht mehr.“ — „Wenn ich Dir aber sage, dass sie noch gebrannt hat, so wirst Du mir das doch hoffentlich glauben. Ich lüge so wenig wie Du!“

Eine Strecke wegs sprachen die beiden Fischer nicht mehr miteinander, dann sagte zögernd der, welcher den Riesenfisch erbeutet hatte: „Hör mal! ich will nett sein und von dem 1 Meter 30 langen Hecht einen Meter abmarkten lassen; aber dann musst Du auch zugeben, dass die Laterne nicht mehr gebrannt hat.“

„Gut, dann sind wir wieder einig; aber jetzt gehen wir ins nächste Wirtshaus und lassen Dein 30 cm langes Hechlein braten; ich stifte einen Schoppen dazu.“

B. K.